

7 Vorwort

- 9 **Barbara Fritsch und Andreas Hille**
Einführung

Ideen

- 13 **Johannes Müller**
Uni-kulturell oder multi-kulturell? Zur Chronologie, Bedeutung und Rolle Bernburgs im mitteldeutschen Neolithikum
- 69 **Jonas Beran**
Wo endet die Bernburger Kultur? Überlegungen zur Nordwestgrenze der Badener Kultur in Mitteleuropa

Naturraum

- 85 **Mechthild Klamm**
Der Naturraum Mitteleuropas als Grundlage für das neolithische Siedlungs- und Wirtschaftsgeschehen
- 95 **Dovydas Jurkėnas**
Räumliche Untersuchung des Siedlungsraumes der Walthenienburg-Bernburger Kultur. Eine Fallstudie zu den Möglichkeiten von GIS-Anwendungen in der Archäologie unter Verwendung von Open-Source-Daten

Bestattungen

- 105 **Martin Freudenreich**
Eine megalithische Anlage bei Röglitz an der Weißen Elster
- 109 **Dietlind Paddenberg**
Keramikdepots und »ungewöhnliche« Bestattungen der Bernburger Kultur bei Jesar und Wedlitz, Salzlandkreis

Grabenwerke und Siedlungen

- 115 **Judith Blödorn, Melanie Weber-Walpuski, Björn Schlenker und Susanne Friederich**
Ein Grubenhaus in Wedringen – mit Keramik der Bernburger- und Schönfelder Kultur
- 121 **Astrid Deffner**
Ein neuer Fundplatz der Bernburger Kultur bei Eilsleben OT Drackenstedt, Lkr. Börde

- 125 Martin Freudenreich**
Zwei Siedlungsareale mit Keramik vom Typ Walternienburg/Bernburg südlich des Petersberges, Saalekreis
- 143 Barbara Fritsch**
Aschersleben-Tierpark, Neubau Tigeranlage: eine neue Bernburger Höhensiedlung
- 151 Madeleine Fröhlich**
Die Siedlung der Bernburger Kultur bei Günthersdorf, Saalekreis
- 181 Kirsten Gebhard und Wolfram Schier**
Funde und Befunde der Bernburger Kultur im Bereich der Kreisgrabenanlage Quedlinburg I
- 197 Andreas Hille**
Eine Siedlung der Bernburger Kultur auf dem Weinberg bei Unseburg, Salzlandkreis
- 199 Andreas Hille**
Eine Siedlung der Bernburger Kultur auf dem Galgenberg bei Quedlinburg, Lkr. Harz
- 201 Andreas Hille**
Eine Siedlung der Bernburger Kultur auf dem Bruchberg bei Eimersleben, Lkr. Börde
- 203 Torsten Montag**
Eine Siedlungsgrube der Bernburger Kultur aus Hecklingen, Salzlandkreis
- 211 Christoph Rinne**
Die neolithischen Siedlungen auf dem Jätchenberg bei Westerhausen
- 221 Matthias Sopp**
Funde der mittelneolithischen Bernburger Kultur vom Sonntagsfeld in Halberstadt

Einzelne Fundgruppen

- 227 Fritz Jürgens**
Beile aus »Wiedaer Schiefer« – Ein typisches Rohmaterial der Bernburger Kultur
- 231 Matthias Lindemann**
Aufkommen, Verbreitung und Bedeutung von Tontrommeln im Spätneolithikum

Naturwissenschaften

- 243 Monika Hellmund**
Verkohlte Getreidekörner vom Steinkuhlenberg in Derenburg, Lkr. Harz – Pflanzenfunde der Bernburger Kultur
- 259 Ralf-Jürgen Prilloff**
Haus- und Wildtierreste aus einer Grube der Bernburger Kultur bei Drackenstein

Aus der Sicht von bäuerlichen Kulturen gehört das Land nördlich, östlich und südlich des mittleren und westlichen Harzes zu den landwirtschaftlich begünstigsten Regionen überhaupt. Tiefe Schwarzerdeböden auf Löss gehen dort mit einer vergleichsweise geringen aber gleichmäßig über das Jahr verteilten Niederschlagsmenge einher. Dies führte seit dem Beginn des Neolithikums dazu, dass der von zahlreichen, im Harz entspringenden Flüssen und Bachläufen durchzogene, siedlungsgeografisch begünstigte Raum zahlreiche einander sich abwechselnde aber auch zeitweise parallel existierende neolithische Bevölkerungsgruppen und Kulturen beherbergte.

Dass diese kulturellen Brüche und Veränderungen auch mit Bevölkerungswechseln einhergingen, wurde lang vermutet, naturwissenschaftlich und empirisch jedoch erst jüngst durch den Einsatz und die Möglichkeit genetischer Analysen nachgewiesen. Die nach ihrem markanten Keramikstil und ihren auffälligen Kollektivgräbern sich aus der Walternienburger Kultur entwickelnde Bernburger Kultur gehört zu den aus dem Norden kommenden Trichterbecherkulturen.

Seit der wegweisenden Arbeit von Nils Niklasson (1925) stand die Bernburger Kultur in Zusammenhang mit der Walternienburger Kultur immer wieder im Zentrum des mitteldeutschen Forschungsinteresses.

Wie in den meisten Bereichen, fehlten jedoch großflächige Untersuchungen, um zentrale Fragen zur Siedlungsarchäologie und zum Bestattungswesen zu klären. Hier schafften erst systematische und vor allem großflächige Grabungen der Bodendenkmalpflege in den letzten 30 Jahren Abhilfe.

Erst durch sie gelang es, erstmals einige gut nachvollziehbare Hausgrundrisse nachzuweisen. So wird beispielsweise in diesem Band die Siedlung bei Günthersdorf, Saalekreis, vorgestellt. Gleiches gilt für die umfangreiche Fundmenge, die in einer Sedimentfalle auf dem Jätenberg bei Westerhausen, Lkr. Harz, im Rahmen der Rettungsgrabungen anlässlich des Neubaus der B 6n aufgedeckt werden konnte.

Zahlreiche kleinere Siedlungsgrabungen, die das ergänzen, sind ebenfalls in diesem Band enthalten und zeigen die Bedeutung einer minutiösen, möglichst lückenlosen Bodendenkmalpflege. Dies umfasst alle relevanten Bodeneingriffe, seien es Einzelhäuser, Rohstoffgewinnung, Straßenbau und andere Projekte.

Welche Bedeutung diese hochauflösenden modernen Grabungen im Vorfeld von Infrastrukturprojekten zukommt, zeigt exemplarisch die Totenhütte von Benzingerode, Lkr. Harz, die ebenfalls im Rahmen des Baus der B 6n, heute A 36, entdeckt wurde. Das Kollektivgrab von Benzingerode wurde bereits 2008 mit der dazugehörigen Siedlung inklusive einer umfassenden anthropologischen Untersuchung vorgelegt. Wie schnell die Entwicklung unserer Wissen-

schaft voranschreitet und welche Möglichkeiten dies für die Archäologie bietet, zeigt dieser Befund exemplarisch. Wird er doch gerade zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Bandes neu aufgearbeitet. Dies wurde notwendig, da sich die genetischen Möglichkeiten so rasch entwickeln, dass inzwischen über die morphologischen Verwandtschaftsanalysen von damals hinaus Untersuchungen der Kern-DNA und damit detaillierte Stammbäume möglich sind.

Dies wird in Zukunft in Verbindung mit den traditionellen Methoden der Archäologie kulturgeschichtliche Analysen ermöglichen, die wir noch vor wenigen Jahren für ausgeschlossen hielten und von denen unsere wissenschaftlichen Vorgänger, auf deren Schultern – ich denke hier insbesondere an Kollegen wie Niklasson – wir wie Zwerge stehen, sich nur erträumen konnten.

Mit diesen Möglichkeiten erhalten wir in einer, nach Kristian Kristiansen, dritten Revolution der Archäologie (nach der Radiokarbonmethode und Dendrodatierung) endlich die Möglichkeit, unsere archäologisch gewonnenen Ergebnisse nicht nur korrekt zeitlich einzuordnen, sondern auch die daraus folgende Hypothesenbildung mit einer unabhängigen Methode zu überprüfen.

Schon nach wenigen Jahren zeigt sich dies für das Neolithikum überdeutlich, sind doch noch vor Kurzem existierende Hypothesen zur autochthonen Entwicklung des Frühneolithikums durch die stets konkurrierende Einwanderungshypothese, in diesem Fall letztlich aus dem Vorderen Orient, abgelöst worden. Gleiches gilt für die Schnurkeramik- und Glockenbecherkultur und wird sich auch für die als Bewegung aus dem Norden kommenden Trichterbecherkulturen klären lassen.

Dafür ist das mitteldeutsche Fundmaterial in besonderer Weise geeignet, da auf unseren kalkhaltigen Löss- und Schwarzerdeböden nicht nur die Knochen-, sondern insbesondere die DNA-Erhaltung bis hin zur Kern-DNA so ausgezeichnet ist. Ein Glücksfall im Vergleich zu den gut durchlüfteten Sandböden nördlicherer Gegenden.

Vor diesem Hintergrund kommt der vorliegenden Publikation eine besondere Bedeutung zu, ergänzt sie doch nicht nur die Vorlage der genannten Totenhütte von Benzingerode oder die jüngst erfolgte Publikation der Altgrabungen auf dem Steinkuhlenberg bei Derenburg, Lkr. Harz, sondern auch die inzwischen ebenfalls erfolgte typochronologische Studie zur Bernburger Kultur durch Ralf Schwarz.

Der vorliegende Band verdichtet und verbreitet die Grundlage zukünftiger Forschungen, zeigt die große Leistungsfähigkeit der Bodendenkmalpflege, wobei zu betonen ist, dass durch inzwischen durchgeführte oder nicht im Band enthaltenen Großgrabungen in nächster Zeit weitere aufschlussreiche Fund- und Befundkomplexe zu erwarten sind.

Ich danke insbesondere Andreas Hille und Barbara Fritsch für die Idee und Umsetzung zur Tagung und damit zum Schließen dieser Forschungslücke. Des Weiteren danke ich der Redaktion, insbesondere Florian Michel und Anne Gottstein, für die Koordination und Realisierung dieses Tagungsbandes.

*Prof. Dr. Harald Meller
Landesarchäologe und Direktor des Landesamtes
für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt*

Das Arbeitstreffen zur Bernburger Kultur an einem Ort wie dem Hörsaal des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle durchzuführen, war aus mehrfacher Hinsicht eine glückliche Idee. Abgesehen davon, dass der Hörsaal jahrzehntelang der traditionelle Veranstaltungsraum des Hauses für derartige Tagungen war, stellte er auch hinsichtlich der Bernburg-Forschung quasi »geweihten« Boden dar – fand hier doch ca. 40 Jahre zuvor im Jahr 1977 das letzte Kolloquium zur Walternienburg-Bernburger Kultur statt (Behrens 1981). Wenn sich auch die Bernburger Kultur seinerzeit weniger an den heutigen Landesgrenzen orientierte, so darf man wohl dennoch sagen, dass sich das Hauptverbreitungsgebiet dieser Kultur innerhalb

von Sachsen-Anhalt befindet. Somit ist es zunächst nicht verwunderlich, dass sich die nun vorliegenden Beiträge auf das Gebiet von Sachsen-Anhalt beschränken (Abb. 1). Die Bemühungen, auch aus den angrenzenden Gebieten Neufunde und Befunde vorzustellen, waren leider nicht erfolgreich. Andererseits haben einige zusätzliche Beiträge den Weg in diese Publikation gefunden, die gut zu diesem Thema passen und daher den Reigen der Vorträge jener Veranstaltung in vorzüglichster Weise ergänzen und abrunden. Einige der vorgebrachten Beiträge haben wiederum nicht den Weg in diese Publikation gefunden, weil sie an anderer Stelle ausführlich zum Druck gekommen sind (Schmütz 2017; Schwarz 2018).

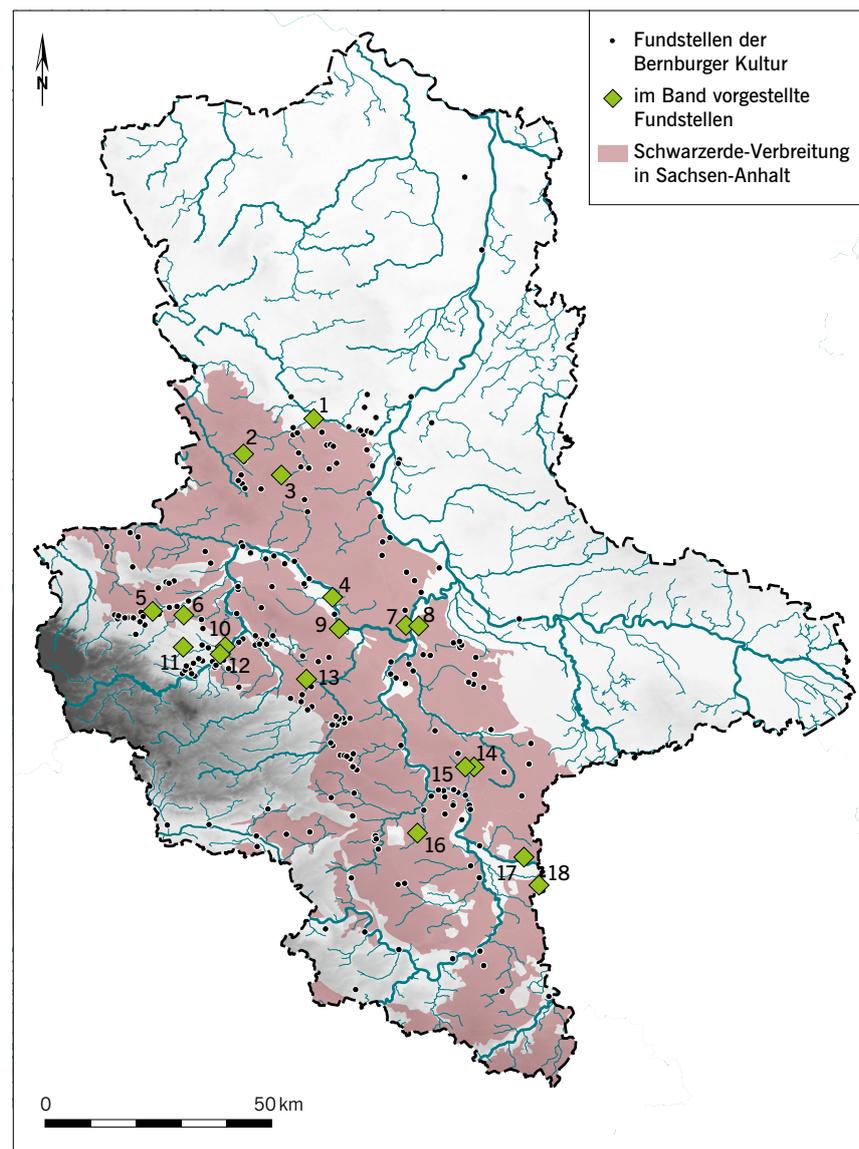


Abb. 1 Verbreitung der Bernburger Kultur in Sachsen-Anhalt. Grün: im Tagungsband vorgestellte Fundplätze. 1 Wedringen, Lkr. Börde; 2 Eimersleben-Bruchberg, Lkr. Börde; 3 Drackentstedt, Lkr. Börde; 4 Unseburg-Weinberg, Salzlandkreis; 5 Derenburg-Steinkuhlenberg, Lkr. Harz; 6 Halberstadt-Sonntagsfeld, Lkr. Harz; 7 Jesar, Salzlandkreis; 8 Wedlitz, Salzlandkreis; 9 Hecklingen, Salzlandkreis; 10 Quedlinburg-Finkenflucht, Lkr. Harz; 11 Westerhausen-Jätchenberg, Lkr. Harz; 12 Quedlinburg-Galgenberg, Lkr. Harz; 13 Aschersleben-Tierpark, Salzlandkreis; 14 Nehlitz-Heideberg, Saalekreis; 15 Wallwitz-Groitschfeld, Saalekreis; 16 Teutschenthal-Galgenhügel, Saalekreis; 17 Röglitz, Saalekreis; 18 Günthersdorf, Saalekreis.

Zu Beginn der Tagungsvorbereitung schien es, als ob die heutigen Menschen nicht dort bauen oder abbauen, wo ihre Bernburger Vorfahren dies taten. Publikationen zur Bernburger Kultur waren rar gesät¹. Manch große Rettungsgrabung und noch so mehr manch große Vorabuntersuchung ging wohl ohne entsprechende Neufunde zu Ende. So sind weder bei der großen ICE-Trasse Erfurt-Halle/Leipzig² noch bei den großen Autobahnneubauten³ relevante Funde und Befunde der Bernburger Kultur zutage getreten. Andererseits häuften sich in allen Teilen des Landes die Hinweise auf Neufunde der Bernburger Kultur, z. T. an sehr versteckter Stelle. Hinzukamen einige jüngere und offensichtlich erfolgreiche universitäre Forschungsprojekte hinsichtlich verschiedener Grabenwerke, die neuen Schwung in die Forschungen bringen konnten. So war die Zeit reif für ein Zwischenresümee zum Stand der Bernburg-Forschungen⁴.

Wir hoffen nunmehr, mit dieser Publikation insbesondere der jüngeren Forschergeneration genügend Anreize zu bieten, sich auch mit Befunden und Funden dieser bemerkenswerten neolithischen Kultur zu befassen, die sich durch ihre zuweilen schier unendlichen Keramikmassen einer einfachen Bearbeitung leider oftmals entzieht.

Noch ein Hinweis zum Verständnis: einige Autorinnen und Autoren folgen der mitteldeutschen Begrifflichkeit, andere wiederum verwenden die von J. Lüning entwickelte überregionale Terminologie (Lüning 1972); der Zeitabschnitt des sachsen-anhaltischen Mittelneolithikums wird dabei in ein Jung- und ein Spätneolithikum unterteilt, wobei die Bernburger Kultur im Spätneolithikum zu verorten ist. Um möglichst wenig in die Beiträge einzugreifen, wurde auf eine Vereinheitlichung verzichtet.

Nicht zuletzt ist dem Direktor des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Herrn Prof. Dr. Harald Meller, für die vielfältige Unterstützung sowohl des Arbeitstreffens als auch vor allem jedoch für die Möglichkeit, diese Beiträge nunmehr in vorliegender Form der interessierten Öffentlichkeit vorlegen zu können, Dank zu sagen.

H. Meller/S. Friederich (Hrsg.), Salzmünde – Regel oder Ausnahme? Internationale Tagung vom 18. bis 20. Oktober 2012 in Halle (Saale). Tagungen Landesmus. Vorgesch. Halle 16 (Halle [Saale] 2017) 101–124.

Literaturverzeichnis

Behrens 1981

H. Behrens, Tagung über die Walternienburg-Bernburger Kultur. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 63, 1981, 9.

Berthold 2008

B. Berthold, Die Totenhütte der Bernburger Kultur von Benzingerode, Ldkr. Harz. In: H. Meller (Hrsg.), Die Totenhütte von Benzingerode. Archäologie und Anthropologie. Arch. Sachsen-Anhalt, Sonderbd. 7 (Halle [Saale] 2008) 17–106.

Lüning 1972

J. Lüning, Zum Kulturbegriff im Neolithikum. Prähist. Zeitschr. 47, 1972, 145–173.

Meller 2013

H. Meller (Hrsg.), 3300 BC. Mysteriöse Steinzeitote und ihre Welt (Mainz am Rhein 2013).

Schmütz 2017

K. Schmütz, Die Entwicklung zweier Konzepte? Großsteingräber und Grabenwerke bei Haldensleben-Hundisburg. Frühe Mon. u. soziale Differenzierung 12 (Bonn 2017).

Schunke u. a. 2017

T. Schunke/C. Knipper/L. Renner/J. Ziegler, Die Umbettung eines Kollektivgrabes im Graben des Salzmünder Erdwerkes. In:

R. Schwarz, Typentafeln zur Chronologie in Mitteleuropa – Die Bernburger Kultur. Forschber. Landesmus. Vorgesch. Halle 12 (Halle [Saale] 2018).

Schwarz 2018

R. Schwarz, Typentafeln zur Chronologie in Mitteleuropa – Die Bernburger Kultur. Forschber. Landesmus. Vorgesch. Halle 12 (Halle [Saale] 2018).

Abbildungsnachweis

1 B. Fritsch, LDA; SRTM Daten: <http://srtm.csi.cgiar.org> (A. Jarvis, H. I. Reuter, A. Nelson, E. Guevara, 2008, Hole-filled seamless SRTM data V4, International Centre for

Tropical Agriculture [CIAT]); Fluss-Darstellungen <http://ccm.jrc.ec.europa.eu>; Kartenerstellung erfolgte mit dem Programm QGIS Version 3.22

Anschriften

Dr. Barbara Fritsch
Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt
– Landesmuseum für Vorgeschichte –
Richard-Wagner-Straße 9
06114 Halle (Saale)
bfritsch@lda.stk.sachsen-anhalt.de

Dr. Andreas Hille
Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt
– Landesmuseum für Vorgeschichte –
Richard-Wagner-Straße 9
06114 Halle (Saale)
ahille@lda.stk.sachsen-anhalt.de

1 Die Publikation zur Bernburger Totenhütte bei Benzingerode, Lkr. Harz, ist hier eine rühmliche Ausnahme (Berthold 2008).
2 Freundl. Hinweis Matthias Becker, LDA.
3 Eine Ausnahme bilden die Maßnahmen um den Autobahnneubau BAB 143 bei Halle, die

wiederholt bemerkenswerte Funde und Befunde zur Bernburger Kultur zutage gebracht haben und wichtige Ausgangspunkte auch für eine entsprechende Sonderausstellung waren (Meller 2013; Schunke u. a. 2017).

4 Zu danken ist hier unserer Kollegin Mechthild Klamm und unseren Kollegen Martin Freudenreich und Ralf Schwarz, LDA, für die Unterstützung bei der konkreten Ideenfindung.